

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

General Graf Cadorna, für Amerika General Tasker H. Bliß. Dieser Oberste Kriegsrat, der monatlich einmal in Versailles zusammentreten sollte, hatte die Führung des Krieges im Großen zu überwachen, die Unterlagen für die Entschlüsse der Regierungen zu schaffen, deren Durchführung zu verfolgen und an die beteiligten Regierungen darüber zu berichten. Die Verantwortlichkeit der Oberbefehlshaber und Generalstäbe ihren eigenen Regierungen gegenüber blieb im übrigen unberührt. Mit dieser Regelung war ein erster Schritt auf dem Wege zum einheitlichen Oberbefehl getan. In der Frage der Hilfeleistung für Italien hatte der Oberste Kriegsrat sich zum erstenmal und mit Erfolg betätigt.

Die Verluste des Jahres 1917 waren schwer gewesen, beim französischen Heere rund 500 000, beim britischen 800 000 Mann, die nicht voll wieder ersetzt werden konnten, zumal da gleichzeitig vor allem Artillerie, Tankwaffen und Luftstreitkräfte ausgebaut wurden.

In Frankreich waren daher bis zum 1. November 1917 bereits 235 Infanterie-Bataillone aufgelöst und der Bestand der Depots bei den Divisionen auf die Hälfte herabgesetzt worden, was einem weiteren Ausfall von etwa 100 Bataillonen gleichkam. Die Kopfstärke des Feldheeres an der Front im Westen (einschließlich Italien) war bis zum Jahreswechsel um 216 000 Mann gesunken. Die noch im Gange befindliche Umwandlung der Divisionen zu vier Regimentern in solche zu drei konnte nicht mehr, wie ursprünglich beabsichtigt, der Aufstellung neuer Verbände dienen, sondern nur noch der Deckung von Ausfällen. Am 2. Oktober hatte General Pétain die Auflösung von sechs Divisionen innerhalb Jahresfrist vorgeschlagen, für drei Divisionen wurde sie bereits im November angeordnet. Andererseits war gleichzeitig die Vermehrung der Feldartillerie um 100, der schweren um 250 Batterien beabsichtigt. Alles in allem aber mußte damit gerechnet werden, daß die Kopfstärke an der Front gegen Deutschland, wenn die Verluste auf bisheriger Höhe blieben, bis zum Herbst 1918 um voraussichtlich 700 000 Mann sinken würde.

Auch beim britischen Expeditionsheere hatten die Ersatzquellen nicht ausgereicht, die Verluste zu decken. In den letzten Monaten waren durchschnittlich 15 000 Fehlstellen entstanden. Da man die Bataillonszahl der Divisionen (zwölf) nicht herabsetzen wollte, mußten vier in der Heimat befindliche Divisionen aufgelöst werden. Die Artillerie blieb in ihrem Bestande im wesentlichen unverändert, Tankwaffe und Luftstreitkräfte wurden vermehrt.

Die Lage war recht ernst geworden. Das führte in Frankreich dazu, daß am 16. November mit Clemenceau ein Mann von fanatischem Siegeswillen an die Spitze der Regierung berufen wurde. Das war